

Chef vom Dienst:  
42 800/2971 (Durchwahl)  
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,  
Samstag 10 bis 17 Uhr,  
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,  
übrige Zeit: Tonband

# Rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Verlagsanstalt: Mediennhauer, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,  
1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur: Fred Vovrousek, Verlags- und Herstellungsort: Wien,  
Schriftart: Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite: 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. Auf Recyclingpapier gedruckt!

**Donnerstag, 9. April 1987**

**Blatt 741**

**Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:**

**Kommunal/Lokal:**

- U-Bahn-Bericht einstimmig beschlossen (742/FS: 8.4.)
- Karwoche: Schwere Verkehrsbehinderung im Verteilerkreis Favoriten (745)
- Silberne Verdienstzeichen für Mitarbeiter des Pflegedienstes (746)
- Schüler bringen Straßenbahnwagen auf Hochglanz (747)
- Osterferienspiel 1987 (748)
- Institut für Heimerziehung sucht Bewerber (749)
- Pflanzenschau im Rathaus (750)
- Novelle des Gebrauchsabgabegesetzes (751)
- Gedenkwald für die Wiener jüdischen Naziopfer (752)
- Entwicklungsstudie über Risikokinder (753)
- Wasserrohrbruch in Ottakring (nur FS)

**Kultur:**

- Auszeichnungen für H.C. Artmann und Hubert Aratym (743/FS: 8.4.)
- Programm der Wiener Festwochen (744/FS: 8.4.)

## **U-Bahn-Bericht einstimmig beschlossen**

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Im Gemeinderatsausschuß für Verkehr und Energie wurde gestern, Dienstag, der Projektsbericht der MA 38 — U-Bahn-Bau und der Verkehrsbetriebe über die zweite Ausbauphase des Wiener U-Bahn-Netzes mit den Linien U3 und U6 **EINSTIMMIG** zur Kenntnis genommen. Es ist dies der zweite Bericht dieser Art, der erste wurde im Mai 1984 vorgelegt.

Der neue Bericht enthält zusätzlich die U3-Verlängerung bis Ottakring und die U 6-Verlängerung nach Siebenhirten sowie den dadurch benötigten größeren Wagenpark, außerdem wurden die Baukosten auf Stand Februar 1987 gebracht. Die detaillierten Baukosten- und Bauablaufpläne sowie die Investitionskurve sehen Gesamtausgaben für die zweite Ausbauphase in der Höhe von rund 38 Milliarden Schilling vor. (Einzelheiten zum Projektsbericht siehe „rk“ vom 30. März 1987, Blatt 652-654). (Schluß) roh/rr

Bereits am 8. April 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

## **Auszeichnungen für H.C. Artmann und Hubert Aratym**

Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA überreichte am Mittwoch im Roten Salon des Wiener Rathauses H.C. ARTMANN die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Gold und Prof. Hubert ARATYM die Ehrenmedaille der Bundeshauptstadt Wien in Silber.

H.C. Artmann zählt zu den prominentesten Vertretern der österreichischen Literatur, dessen von Phantasie, Poesie und Witz geprägtes Werk von den Gedichten „med ana schwoazzn dintn“ bis zu „Frankenstein in Sussex“ und „Nachrichten aus Nord und Süd“ reicht.

Prof. Hubert Aratym hat sich als Maler, als Bühnenbildner und auch als Filmschaffender international einen Namen gemacht, der durch Ausstellungen und Arbeiten in aller Welt belegt ist.

An der Feier nahm auch Vizebürgermeister Dr. Erhard BUSEK teil.  
(Schluß) gab/bs

Bereits am 8. April 1987  
über Femschreiber ausgesendet!

## Programm der Wiener Festwochen

Bereits am 8. April 1987  
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 8.4. (RK-KULTUR) Kulturstadtrat Franz MRKVICKA und Festwochen-Intendantin Dr. Ursula PASTERK stellten am Mittwoch das Programm der Wiener Festwochen 1987 vor, die vom 9. Mai bis 14. Juni stattfinden. Neben dem Schwerpunkt Manierismus, der mit der Ausstellung „Zauber der Medusa“ bereits eindrucksvoll eingeleitet wurde, bieten die Festwochen mit Inszenierungen von Dieter Dorn, Giorgio Strehler und Hans Neuenfels, internationale Theateravantgarde aus Italien, Griechenland, Frankreich und den USA, eine Veranstaltungsserie „Junge Festwochen“ und einem internationalen Kindertheaterfestival vielversprechende künstlerische Ereignisse. Kulturstadtrat Mrkvicka verwies darauf, daß die Festwochen auch heuer wieder ein breitgefächertes Programm mit zahlreichen Veranstaltungen auch in den Bezirken bieten und, daß sowohl das Kindertheaterfestival im Künstlerhaus wie auch die „Jungen Festwochen“ und das Festwochen-Ticket mit 40prozentiger Ermäßigung für die Jugend eine weitere Öffnung der Festwochen bedeuten.

Dem Thema „Manierismus und Postmoderne“ ist neben der Ausstellung auch ein Symposium und eine Filmretrospektive gewidmet. Das „Hypnodrom“ von Daniel Spoerri in der Börse bildet einen aktuellen künstlerischen Beitrag zu diesem Thema.

Dieter Dorns Münchner Inszenierung von „Troilus und Cressida“ bildet den Festwochen-Auftakt im Theater an der Wien und zugleich den Einstieg in den Schwerpunkt „Antike“, der mit einer von Horst Zankl und Christian Ludwig Attersee gestalteten Collage von Lessings „Philotas“, Heiner Müllers „Mauser“ und Aischylos' „Sieben gegen Theben“, dem „Ajax“ des Sophokles in der Inszenierung von Peter Sellars und den „Bacchen“ des Euripides in der Fassung der Theatergruppe Attis aus Delphi fortgesetzt wird.

Hans Neuenfels präsentiert in Wien seine Inszenierung der „Elektra“ von Euripides und produziert im Rahmen der Festwochen Edward Bonds „Trauer zu früh“.

Weitere Höhepunkte im Theaterangebot der Festwochen sind mit dem Gastspiel des Piccolo Teatro, das die Strehler-Inszenierung von de Filippis „La grande magia“ zeigt, und mit der Eigenproduktion der Festwochen von Fritz Kortners „Donauwellen“ zu erwarten.

Das Tanztheater ist mit Gastspielen der Compagnie Magny Marin und von Kazuo Ohno, der seine Produktion „The Dead Sea — Wiener Walzer und Gespenster“ zeigt, vertreten, im Raimundtheater sorgen die Peking Oper und die brasilianische Truppe Macunaima für weitere außereuropäische Akzente.

Die Schwerpunkte der „Jungen Festwochen“ im Raimundtheater reichen von der Konzertreihe „The Big Beat“ über die „Hamlet“-Version des Teatro Due aus Parma, das Großstadt-Jugend-Musicals „Linie 1“ aus Berlin bis zur Festwochen-Eigenproduktion „Sens“, einer multimedialen Revue von Matthias Rüegg mit dem Vienna Art Orchestra.

Otto M. Zykans bereits beim Steirischen Herbst gezeigte Produktion „Auszahlreim“ und Giovanna Marinis weltliches „Requiem“, das in der Augustinerkirche zur Aufführung kommt, sowie die Wiederaufnahmen von „Anima“ vom Serapionstheater bilden weitere Festwochenschwerpunkte.

Das Kindertheaterfestival im Künstlerhaus bringt einen Querschnitt von Gruppen aus Holland, Schweden, Italien, der Schweiz, der BRD und aus Österreich.

Mit Heinz R. Ungers „Senkrechtstarter“ bringt das Fo-Theater eine österreichische Uraufführung in die Bezirke, die auch sonst wieder im Rahmen der Bezirksfestwochen ein reiches Programm anbieten. (Schluß) gab/gg

## **Karwoche: Schwere Verkehrsbehinderung im Verteilerkreis Favoriten**

Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Am Montag, dem 13. April, um 9 Uhr — also nach der Frühverkehrsspitze — beginnt im Verteilerkreis Favoriten die letzte Phase der im Vorjahr begonnenen Sanierungsarbeiten. Die Aufbringung des neuen Fahrbahnbelags wird vier Tage dauern. In dieser Zeit kommt es zu umfangreichen Verkehrsbehinderungen. Da die Arbeiten wetterabhängig sind, kann der genaue Ablauf nicht von vornherein festgelegt werden. Die Behinderungen dürfen jedoch insgesamt nur vier Tage — allenfalls verteilt bis Ostermontag mittags — dauern. Sollten die Arbeiten, bedingt durch besonders schlechtes Wetter, bis zu diesem Termin nicht abgeschlossen sein, dürfen sie erst in den ebenfalls verkehrsschwächeren Sommermonaten weitergeführt werden. Verkehrsstadtrat Ing. Fritz HOFMANN: „Wir haben diese Arbeiten bewußt in eine Zeit verlegt, in der das Verkehrsaufkommen durch die Ferien geringer als sonst ist. Dennoch wird es in diesem neuralgischen Bereich zu Behinderungen kommen. Ich appelliere daher an die Autofahrer, den Verteilerkreis Favoriten während der Karwoche, wenn irgendwie möglich, zu meiden und großräumig auszuweichen!“

### **Verteilerkreises halbseitig gesperrt**

Die Belagsarbeiten werden in der gesamten Breite des Verteilerkreises durchgeführt, wobei jeweils ein Halbkreis gesperrt wird. Der Verkehr in der Favoritenstraße wird umgeleitet: stadteinwärts über Alaudagasse und Laaer-Berg-Straße Richtung Reumannplatz, stadtauswärts über Troststraße und Laxenburger Straße. Die Achse Ludwig-von-Höhnel-Gasse — Grenzackerstraße bleibt während der Bauarbeiten jeweils einspurig aufrecht. Eine durchgehende Befahrung des Kreises ist allerdings nicht möglich!

Der Verkehr im Zuge der Südost-Tangente durch den Laaer-Berg-Tunnel ist von den Bauarbeiten nicht betroffen, allerdings sind die Auf- und Abfahrten vom und zum Verteilerkreis gesperrt.

Avisotafeln machen die Autofahrer weiträumig auf diese Verkehrsbehinderungen aufmerksam. (Schluß) ger/bs

## **Silberne Verdienstzeichen für Mitarbeiter des Pflegedienstes**

Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Gesundheits- und Spitalsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER überreichte Mittwoch nachmittag Silberne Verdienstzeichen des Landes Wien an Oberin i.R. Waltraud BACHOFNER, Oberschwester i.R. Edith CZECH, Schuloberin i.R. Liselotte DANKOVSKY und Oberschwester i.R. Hedwig HEILING. Sie alle haben sich als leitende Mitarbeiter des Pflegedienstes in städtischen Spitälern besonders verdient gemacht.

Waltraud Bachofner war von 1974 bis 1985 Oberin des Allgemeinen Krankenhauses. Edith Czech war von 1977 bis 1985 Oberschwester im Psychiatrischen Krankenhaus, Liselotte Dankovsky von 1974 bis 1986 Schuloberin am Wilhelminenspital und hat den Einsatz praktischer Lehrswestern auf den Krankenstationen eingeführt. Hedwig Heiling war ab 1977 Oberschwester am Wilhelminenspital, zuletzt Vertreterin der Direktorin des Pflegedienstes. (Schluß) and/rr

## **Schüler bringen Straßenbahnwagen auf Hochglanz**

Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Auf den Aufruf, sich am Frühjahrsputz der Stadt Wien zu beteiligen, hat sich unter vielen anderen auch eine ganze Schulklasse gemeldet, und zwar mit einem besonderen Angebot: Die Kinder wollten einen Straßenbahnwagen auf Hochglanz bringen. Zusätzlich zur Fahrt in die Waschstraße und die täglich seitens der Verkehrsbetriebe durchgeführte Innenreinigung werden die Schüler der vierten Klasse der Hauptschule Rennweggasse im 1. Bezirk morgen, Freitag, den Straßenbahnwagen polieren und zum Strahlen bringen. Die Aktion findet am 10. April um 9 Uhr im Bahnhof Erdberg, Eingang Ludwig-Köbler-Platz, statt. (Schluß) roh/rr

## Osterferienspiel 1987

### Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen

Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Acht Wiener Kinder- und Jugendorganisationen und das Wiener Landesjugendreferat gestalteten das Programm des Osterferienspiels 1987, das vom 11. bis 16. April stattfindet. Wer die Osterferien in Wien verbringt, kann sich aus dem umfangreichen Angebot, das vom Kulturfestival über eine „Große Gangsterjagd“ bis zu Workshop und Veranstaltungen reicht, bei denen Ostervorbereitungen getroffen werden, seine GustostückerIn aussuchen. Informationen und das Programm der Woche der Wiener Kinder- und Jugendorganisationen gibt es beim Wiener Landesjugendreferat, 1., Friedrich-Schmidt-Platz 5 unter der Telefonnummer 42 800/4100 DW.

#### Das Programm für **Samstag, 11. April:**

- „Kulturfilm-Festival“ in 3, Grasberggasse 4
- „1. Hietzinger Schülerfest“ am Hietzinger Kai 7-9
- „Lateinamerika-Fiesta“ in Ottakring, Wernhardtstraße
- „Große Gangsterjagd“ ab Schnellbahn-Bahnhof Floridsdorf
- „Osterfest“ in der Nordrandsiedlung im 21. Bezirk
- „Alles um das Ei“ in 1, Sterngasse 11
- „Clown-Spektakel“ in der VHS Hietzing
- „Charlie Chaplin-Filmwochenende“ im 15. Bezirk, Goldschlagstraße 108 (Samstag und Sonntag)

#### **Sonntag, 12. April:**

- „Videospiele-Kreativ“ im 20. Bezirk, Hartlgasse 9
  - „Sport ist lustig-bitte sehr“ im Türkenschanzpark.
- (Schluß) jel/bs

## **Institut für Heimerziehung sucht Bewerber**

### **Anmeldungen für Wintersemester 87/88**

Wien, 8.4. (RK-KOMMUNAL) Das Institut für Heimerziehung der Stadt Wien sucht noch Bewerber für das Wintersemester 1987/88. Voraussetzung für die Erzieherausbildung ist die Matura oder eine Eignungsprüfung. Die Erzieher werden in Horten, Heimen, Wohngemeinschaften und Beratungsstellen des Jugendamtes ebenso eingesetzt, wie in Institutionen der Behindertenpädagogik, Jugendzentren sowie Therapie- und Beratungsstellen für soziale Problemgruppen. Die Ausbildung dauert vier Semester und erfolgt in Form eines Kollegs.

Anmeldungen beim Institut für Heimerziehung der Stadt Wien, 21, Freytaggasse 32, Telefon 38 71 66-0 bis 30. April 1987. (Schluß) jel/rr

## **Pflanzenschau im Rathaus**

Wien, 9.4. (RK-LOKAL) Stadtgardendirektor Ing. PaulSCHILLER eröffnete Donnerstag die große Blumenschau in der Volkshalle des Rathauses. Sie ist bis einschließlich Sonntag täglich von 10 bis 19 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet.

Anlaß für die Ausstellung ist das 150jährige Bestehen der Österreichischen Gartenbaugesellschaft. Als Gratulanten stellen sich alle Institutionen und Organisationen ein, die sich in Wien mit der Zucht und der Betreuung von Pflanzen befassen. Das reicht vom Naturhistorischen Museum und den botanischen Bundesgärten, die kostbare exotische Gewächse zeigen, bis zu den Gemüsegärtnern, die ihre Produkte auch zum Kauf anbieten. Zu den Prunkstücken der Ausstellung gehören ein 150 Jahre alter Mädchenkiefer-Bonsai, fleischfressende Pflanzen und herrliche Orchideen. (Schluß) sti/rr

## **Novelle des Gebrauchsabgabegesetzes**

Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Vom 10. April bis einschließlich 22. Mai liegt der Entwurf einer Änderung des Wiener Gebrauchsabgabegesetzes in den magistratischen Bezirksämtern zur öffentlichen Einsicht auf. Die Einsicht ist täglich von 8 bis 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr möglich.

Die Änderung betrifft u.a. das Abstellen von Fahrzeugen ohne Kennzeichen (z.B. Wracks) auf öffentlichem Grund. Der Verwaltungsgerichtshof hat einen Bescheid des Magistrats, in dem ein Fahrzeugbesitzer wegen Verkürzung der Gebrauchsabgabe bestraft wurde, aufgehoben. Begründung des Verwaltungsgerichtshofes: Es lag keine gesetzliche Grundlage für die Erteilung einer Gebrauchserlaubnis vor, daher konnte auch nicht wegen einer Verkürzung bestraft werden.

Die nunmehrige Novelle soll diesen vom Verwaltungsgerichtshof beanstandeten Mangel beseitigen: Es wird im Wiener Gebrauchsabgabegesetz ein eigener Straftatbestand für das Abstellen von Fahrzeugen ohne Kennzeichen, für die länger als eine Woche dauernde Abstellung von fahrunfähigen Fahrzeugen und das länger als 24 Stunden dauernde Abstellen von Anhängern, eingeführt. In diesen Fällen handelt es sich nach dem neuen Gesetzestext um die widmungswidrige Benützung von öffentlichem Gemeindegrund ohne Gebrauchserlaubnis, der Strafrahmen sieht Strafen bis zu 30.000 Schilling vor. (Schluß) sei/rr

## Gedenkwald für die Wiener jüdischen Naziopter

Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der Pflanzung eines Gedenkwaldes für die 65.000 jüdischen Mitbürger Wiens, die Opfer des Naziregimes geworden waren, begannen Schülerinnen und Schüler aller Konfessionen heute Donnerstag auf einem Grundstück im 22. Bezirk, bei der Silberergasse. Altbürgermeister Dr. Bruno MAREK und Bürgermeister Dr. Helmut ZILK setzten gemeinsam den ersten Baum des Gedenkwaldes, der als Teil des Wald- und Wiesengürtels den jüdischen Opfern gewidmet ist. An der Feierstunde nahmen außerdem der israelische Geschäftsträger in Wien, S.E. Gideon YARDEN, Stadtrat Helmut BRAUN, Landtagspräsident Fritz HAHN, Minister a.D. Fritz BOCK, Landtagspräsident i.R. Hubert PFOCH, Bezirksvorsteher Albert SCHULTZ, der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde in Wien, Paul GROSZ, Oberrabbiner Chajm EISENBERG und der Präsident der österreichisch-israelischen Gesellschaft, Nationalrat Dr. Walter SCHWIMMER, teil.

Mit jedem einzelnen Baum, der hier zum Gedenken an die 65.000 von den Nazis ermordeten Wiener Juden wächst, wachse auch die Hoffnung auf die gegenseitige Achtung und das Verständnis für den anderen, betonte Präsident GROSZ in einer Ansprache. Die jüdische Gemeinde erwarte alle erforderliche Hilfe, um als Gemeinde zu überleben, sagte der Präsident der israelitischen Kultusgemeinde weiter. Er wies auch darauf hin, daß in einer Zeit wie heute, in der ein verheerender Geschichtstrevisionismus in Europa Platz greift, der den Holocaust zu verharmlosen sucht, in Österreich ein Prozeß der Wahrheitsfindung und Erkenntnis Platz zu greifen scheint.

Auch Bürgermeister Zilk sprach sich scharf gegen jeden Versuch aus, die Greuel des Naziregimes durch eine verlogene Geschichtsschreibung anders darzustellen und meinte, die Pflanzung des Gedächtniswaldes solle nicht nur ein Akt des Erinnerns sein, sondern auch die Liebe und Zuneigung zu der so klein gewordenen jüdischen Gemeinde Wiens zeigen. Vor dem Zweiten Weltkrieg lebten in Wien rund 200.000 Juden, heute sind es etwa 15.000. „Diese unsere Freunde sollen wissen, daß sie Freunde haben, die aktiv sind im Kampf gegen Überbleibsel des Nationalsozialismus und die nicht wegschauen, wie es viele unserer Landsleute damals getan haben“, sagte Zilk. Die Stadt sei heute mit ihren jüdischen Mitbürgern eins und nicht mehr voneinander zu trennen; Ohne seine jüdischen Mitbürger wäre Wien nicht jenes Wien geworden, das man heute kennt — ein Wien, das gegen Diskriminierung auftritt.

Der Gedenkwald für die jüdischen Opfer der Naziverfolgung, ein rund 100.000 Quadratmeter großes Gelände und Teil der Grünsperre Ebling — Hirschstetten — Süßenbrunn — Bisamberg, wird im Mai 1988 auch einen Gedenkstein erhalten, der auf die Opfer und die Widmung des Waldes hinweist. (Schluß) hrs/rr

## **Entwicklungsstudie über Risikokinder**

### **Jedes sechste Neugeborene ist ein Risikokind**

Wien, 9.4. (RK-KOMMUNAL) In Wien kommen jährlich rund 14.000 Kinder zur Welt. Jedes sechste Kind davon — das sind 15 bis 20 Prozent der Neugeborenen — ist ein sogenanntes Risikokind, das heißt, daß Schwangerschaft und Geburt mit Risiken verbunden waren. Seitens des Gesundheitsamtes wurde im Rahmen einer „Wiener Entwicklungsstudie“ nunmehr nachgewiesen, daß Risikokinder keineswegs bestehende Entwicklungs-„Defizite“ innerhalb des ersten Lebensjahres aufholen. Dies gab Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER Mittwoch abend bei seiner Gesundheitspolitischen Presserunde bekannt. Gleichzeitig informierte der Stadtrat über die Ausweitung des sogenannten „Wiener Risikokinderprogrammes“ und die Realisierung eines damit zusammenhängenden Maßnahmenpaketes zur Früherkennung bzw. Frühbehandlung von Entwicklungsstörungen. Dr. Helene KAPAUN und Dr. Gertrude BOGYI vom Gesundheitsamt der Stadt Wien berichteten im Detail über die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchungen.

### **Entwicklungs-„Rückstand“**

Im Rahmen des zweiten Teils der „Wiener Entwicklungsstudie“ wurden insgesamt rund 300 Risikokinder und ebensoviele „normale“ Kinder untersucht. Die Untersuchungen erstreckten sich auf Kinder im 6. und 17. Lebensmonat und wurden von März 1984 bis November 1985 durchgeführt. Was die Risikomütter betrifft, so sind diese in der Schwangerschaft wesentlich stimmungslabiler, leiden unter psychischen Traumen, Streß und Schlafstörungen und neigen auch verstärkt zu Frühgeburten (23 Prozent), Bluthochdruck und Blutungen. Bei den Risikokindern wurde festgestellt, daß diese vor allem in der motorischen Entwicklung gegenüber anderen Kindern zurück sind, sich schlechter konzentrieren, bei optischen und akuten Eindrücken überfordert, aber auch wesentlich krankheitsanfälliger sind.

### **Erfolgreiches Risikokinder-Programm**

Univ.-Prof. Dr. Stacher unterstrich die Notwendigkeit einer entsprechenden Vorsorge bzw. einer rechtzeitigen Früherkennung und damit Frühbehandlung von Entwicklungsstörungen bei Kindern. Im Rahmen des seit dem Jahre 1979 bestehenden sogenannten „Risikokinder-Programmes“, werden alle Risikokinder, die nicht an einer Kinderabteilung in Beobachtung stehen — das sind jährlich rund 1.000 Kinder — im 4. und 7. (seit kurzem fallweise auch im 10. und 18.) Lebensmonat vom Gesundheitsamt zu einer entwicklungsneurologischen Kontrolle eingeladen und von speziell geschulten Ärzten bzw. Therapeutinnen untersucht. Dafür stehen zwei spezielle Ambulanzen im 10. Bezirk, Gellertgasse 42-48 und im 18. Bezirk, Währinger Gürtel 141, zur Verfügung. Im vergangenen Jahr sind rund 70 Prozent der eingeladenen Mütter mit ihren Kindern zu diesen Untersuchungen gekommen, wobei bei 27 Prozent dieser Risikokinder leichte bis schwere Auffälligkeiten festgestellt wurden.

### **Zusätzliche genetische Beratungsstelle, Familienhebamme**

Laut Stacher wurden aufgrund der Ergebnisse dieses zweiten Teils der „Wiener Entwicklungsstudie“ bereits eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, bzw. neue Einrichtungen angeboten. So wurde etwa im Wilhelminenspital eine zusätzliche genetische Beratungsstelle eingerichtet, um so durch rechtzeitige Beratung verschiedene Risiken ausschalten zu können. Ferner sind zur Zeit fünf mobile „Familienhebammen“ eingesetzt, die im Auftrag der einzelnen Entbindungsabteilungen Risikoschwangere betreuen. Darüber hinaus bestehen Möglichkeiten von Beratungsgesprächen, Schwangerenturnen, sowie des Hausbesuches durch mobile Kinderpflegerinnen. Neben der verstärkten Information der betroffenen Mütter kündigte der Stadtrat aber auch die Fortsetzung der Entwicklungsstudie an. (Schluß) zi/bs